

ihrer Kultur, die wichtigste Bedingung für die Entwicklung des Sozialismus ist. Demzufolge erfordert das im Programm der SED formulierte Ziel, die entwickelte sozialistische Gesellschaft weiter zu gestalten und damit zugleich grundlegende Voraussetzungen für den allmählichen Übergang zum Kommunismus zu schaffen, die beschlossene Gesellschaftsstrategie konsequent mit dem Friedenskampf zu verbinden. Das verlangt auch eine Weiterentwicklung der Basis und des Überbaus entsprechend den Kriterien der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in unserer Gegenwart.

»Entwickelte sozialistische Gesellschaft - das heißt, die Produktionsverhältnisse als Beziehungen kameradschaftlicher Zusammenarbeit und gegenseitiger Hilfe zwischen den Werktätigen und zwischen den Arbeitskollektiven weiterzuentwickeln und zu vervollkommen, ... die sozialistische Staats- und Rechtsordnung allseitig zu festigen und die sozialistische Demokratie breit zu entfalten ..., die sozialistische Bewußtheit der breiten Massen weiter zu erhöhen, ihre marxistisch-leninistische Weltanschauung und kommunistische Moral aktiv herauszubilden, Egoismus, Individualismus und andere Erscheinungen der bürgerlichen Ideologie konsequent zu überwinden.« (Programm der SED, 26/27) In diesen Festlegungen des Programms der SED kommt die Hauptrichtung der weiteren Entwicklung von B. u. Ü. im Verlaufe der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR zum Ausdruck.

Entsprechend den Beschlüssen des X. Parteitages der SED erfolgte inzwischen durch die Bildung der Kombinate in der Industrie und im Bauwesen eine Höherentwicklung der sozialistischen Produktionsverhältnisse.

Bauernschaft: soziale Klasse, die seit der Auflösung der —* *Urgesellschaft* existiert und in den verschiedenen ökonomischen Gesellschaftsformationen eine unterschiedliche Stellung einnimmt. Die B. ist in allen Gesellschaftsformationen der wichtigste Träger der agrarischen Produktion und bildet immer die Masse der Dorfbevölkerung. In der —» *Sklavenhaltergesellschaft* war die freie Bauernschaft eine Nebenklasse, die zwischen den beiden Grundklassen, den Sklavenhaltern und den Sklaven, stand. Im —» *Feudalismus* wurde die B. zu einer Grundklasse der feudalen Gesellschaft, die von der grundbesitzenden Klasse der Feudalherren ausgebeutet wurde. Zusammen mit dem Städtebürgertum führte die B. den Kampf gegen die Feudalgewalten (Bauernkriege, Bauernaufstände usw.) und half der Bourgeoisie dadurch, die politische Herrschaft in der bürgerlichen Revolution zu erobern. Im —* *Kapitalismus* zerfiel die Bauernklasse, weil sie selbst von der kapitalistischen Entwicklung erfaßt wurde, in verschiedene Schichten. Entsprechend dem —» *Antagonismus* der beiden Grundklassen dieser Gesellschaft, —» *Arbeiterklasse* und —* *Bourgeoisie*, polarisierte sie sich in eine kapitalistische Schicht der Großbourgeoisie und in die Landarbeiter, die zu einem Bestandteil der Arbeiterklasse wurden. Dazwischen verblieb die relativ starke Schicht der werktätigen B., bestehend aus Zwergebauern, Kleinbauern und Mittelbauern. Die werktätige Bauernschaft, deren Familienbesitz überwiegend auf eigener Arbeit beruht, wird im Kapitalismus ausgebeutet und niedergehalten. Deshalb stimmen ihre Grundinteressen mit denen der Arbeiterklasse überein, und sie bildet den wichtigsten Verbündeten der Arbeiterklasse.

Das feste Bündnis zwischen Arbeiterklasse und werktätiger B. ist eine